

Trendthema im Juli/August 2020:

„Der Milchmarkt in Brasilien: Ein schlafender Milchgigant?“

Ein Beitrag von Greta Langer, Johannes Meyer & Christian Schaper

Der deutsche und der europäische Milchmarkt müssen sich im Zuge der voranschreitenden Liberalisierung der heimischen Agrar- und Handelspolitik noch stärker auf den internationalen Wettbewerb ausrichten, während gleichzeitig die gesellschaftlichen Forderungen an Umwelt- und Naturschutz zunehmen (Ermann et al. 2017). Steigende Kapital- und Betriebskosten machen es schwieriger, kosteneffizient für den Weltmarkt zu produzieren (Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) (2018). Schwellenländer wie Brasilien mit niedrigen Arbeitskosten, geringen Bodenpreisen und günstigen natürlichen Rahmenbedingungen, befinden sich in dieser Hinsicht in einer guten Ausgangsposition, um die wachsende nationale und internationale Nachfrage nach Milchprodukten zu bedienen und künftig davon zu profitieren (Neeley 2014). Deshalb lohnt sich der Blick auf den lateinamerikanischen und insbesondere den brasilianischen Milchmarkt.

Der lateinamerikanische Milchmarkt ist einer der am schnellsten wachsenden Märkte unserer Zeit. Molkereiunternehmen sind dort in der Lage, einer eifrigen Konsumentenbasis ständig neue Produkte vorzustellen und von einem etablierten Markt zu profitieren. Die fortschreitende Urbanisierung, die Zunahme des Einkommens, das Bevölkerungswachstum und Änderungen in den Konsumgewohnheiten kurbeln die dortige Milchwirtschaft an. Zurzeit macht dieser Markt allerdings noch weniger als 15 % der weltweiten Milchverkäufe aus, was sich jedoch ändern dürfte (Riley 2017; Spers et al. 2013).

Brasilien ist mit über 200 Mio. Einwohnern und einer Fläche von 8.5 Mio. km² ein Land mit einer sehr starken landwirtschaftlichen Ressourcenbasis. Etwa 19 % der weltweiten Ackerflächen befinden sich in Brasilien, wovon zurzeit gerade einmal 10 % landwirtschaftlich genutzt werden (Dobson et al. 2008; OECD und FAO 2015). Auch die klimatischen Bedingungen, sowie die relativ guten und gleichmäßig verteilten Niederschläge, stellen geeignete Grundvoraussetzungen für die landwirtschaftliche Produktion dar (Farina and Nunes, 2002). Brasilien gilt als ein starker Akteur in der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft und gehört zu den wettbewerbsfähigsten Teilnehmern auf den internationalen Märkten für Soja, Mais, Zuckerrohr, Schweine-, Geflügel- und Rindfleisch. Im Gegensatz hierzu ist die Milchindustrie allerdings noch nicht als wettbewerbsfähig anzusehen (Beber et al. 2019; Helfand et al. 2015). Es ist deshalb nicht überraschend, dass in den letzten Jahren ausländische Direktinvestitionen im Nahrungsmittelsektor und in der Milchwirtschaft zugenommen haben (OECD 2020).

Anfang der 1990er Jahre begann die Milchproduktion, in allen Stufen der Wertschöpfungskette, von der Produktion bis zum Verbrauch, sich erheblich zu verändern. Es kam zu bedeutenden Fortschritten in der landwirtschaftlichen und industriellen Produktion durch Züchtung, künstliche Besamung, einer verbesserten Fütterung sowie strenger Kriterien für Kontrollen, Behandlung und Reinigung der Milch (Okano et al. 2014). Hierauf aufbauend wuchs die brasilianische Milchproduktion von 15,6 Mrd. Liter im Jahr 1993 auf 33,5 Mrd. Liter in 2017. Das entspricht einem Wachstum von 108 % in 24 Jahren (Dobson et al. 2008) (siehe Tabelle 1). Die Zahl der milchviehhaltenden Betriebe ist hingegen kontinuierlich zurück gegangen. Von 1,81 Mio. Betrieben im Jahr 1996 ging die Zahl der Betriebe um 35% auf 1,17 Mio. Betriebe im Jahr 2017 zurück. Der

Bestand an Milchkühen stieg dabei bis zum Jahr 2014 an, sank in der Folge bis zum Jahr 2017 aber auch auf 17,1 Mio. Kühe.

Obwohl die Produktivität pro Kuh um rund 29% stieg (IBGE 2018), ist die Produktivität der Milchproduktion als niedrig einzustufen. Die durchschnittliche Milchleistung pro Kuh und Jahr beträgt in Brasilien ca. 1.960 kg. In Deutschland liegt sie bei 7.763 kg/Kuh/Jahr (siehe Tabelle 1). Der große Unterschied ist hier allerdings dem Produktionssystem geschuldet. Während die Milchproduktion in Deutschland verhältnismäßig intensiv betrieben wird, ist die brasilianische Milcherzeugung als extensiv anzusehen. Aber auch der Vergleich mit Ländern die in ähnlichen weidebasierten Produktionssystemen wirtschaften und ähnlichen klimatischen Bedingungen unterliegen wie Brasilien, zeigt, dass die Produktivität der brasilianischen Milchproduktion sehr niedrig ist. Die Nachbarländer Argentinien und Uruguay beispielsweise verzeichnen mit 3.001 und 2.645 kg/Kuh/Jahr deutlich höhere Milchleistungen. Noch deutlicher wird die niedrige Produktivität der brasilianischen Milchproduktion, wenn man sie mit Neuseeland vergleicht. Hier liegt die Milchleistung mit 4.237 kg/Kuh/Jahr weitaus höher, bei vergleichbaren natürlichen Rahmenbedingungen (FAOSTAT 2019a). Gründe für diese Unterschiede liegen unter anderem darin, dass in Brasilien noch viele traditionelle Kleinbauern mit sehr geringen technischen Standards wirtschaften und ihre Milch überwiegend für den Eigenverzehr oder für regionale Märkte produzieren (Dobson et al. 2008). Die Unterschiede in der Art der Erzeugung, dem Technologiestandard, sowie einer grundsätzlichen Skepsis gegenüber neuen Produktionssystemen, führen zu sehr unterschiedlichen Betriebsformen und zu regional stark schwankenden Milchleistungen (Okano et al. 2014). Strukturell gesehen überwiegen in Brasilien derzeit noch kleine Betriebe (< 50 kg Milch/Tag) (Azevedo 2019; Beldman et al. 2015). Diese kleinen Betriebe (>250.000) erzeugen 24 % der gesamten Milch Brasiliens. Im Durchschnitt besitzen diese Betriebe neun Kühe und 20 ha Land (Beldman et al. 2015).

Die Milchproduktion konzentriert sich in Brasilien vor allem auf den Süden des Landes, in den Bundesstaaten Paraná, Santa Catarina und Rio Grande do Sul. In diesen Bundesstaaten gibt es hocheffiziente Milchviehbetriebe die qualitativ hochwertige Milch produzieren (Azevedo 2019). In Santa Catarina zum Beispiel beträgt die Produktivität 3.580 Liter/Kuh/Jahr (IBGE 2018). Im Jahr 2006 lag der Anteil des Südens an der gesamten brasilianischen Milchproduktion von 25,4 Mrd. Liter bei 13,3 %. Bis 2015 stieg der Anteil auf 18,5 % der nationalen Gesamtproduktion (IBGE 2018). Es wird deshalb vor allem in diesen Regionen ein großes Potenzial für die weitere Intensivierung der Tierproduktion und eine künftig auch international wettbewerbsfähige Milchwirtschaft gesehen (de Léis et al. 2015). Auch in Deutschland konnte eine solche Entwicklung beobachtet werden. So waren die intensiven Milchviehregionen hier maßgeblich für das Produktionswachstum der vergangenen Jahre verantwortlich. Ihr Anteil an der gesamten Milchproduktion lag 2015 bei 59,8 %. Betrachtet man das Produktionswachstum, wird die Bedeutung der Intensivregionen noch deutlicher. 2015 betrug ihr Anteil am Produktionswachstum 78,5 % (Meyer und Theuvsen 2017).

Trotz der vielen Veränderungen auf dem brasilianischen Milchmarkt seit den 1990er Jahren und den sehr guten natürlichen Bedingungen sind die Produktionskosten pro kg Milch immer noch hoch. Neben der geringen Produktivität der Kleinbauern machen vor allem hohe Transport- und Transaktionskosten die Produktion teuer. Fehlende Professionalität und zu geringe Investitionen in Marketing und Technologie sind weitere Faktoren, die die Modernisierung der Lieferkette bremsen und die Kosten entlang der gesamten Wertschöpfungskette hoch halten (Beber et al. 2019).

Im Vergleich mit Deutschland unterscheiden sich nicht nur die Struktur der brasilianischen Milchproduktion, sondern auch in ihrer Struktur der milchverarbeitenden Industrie (siehe Tabelle 1). Im Jahr 2017 wurden rund

30 % der gesamten Milchproduktion Brasiliens selbst verbraucht oder auf heimischen Märkten gehandelt. Der milchverarbeitende Sektor unterliegt zwar auch einen strukturellen Wandel, allerdings werden 72 % der produzierten Milch noch von 1.930 Unternehmen weiter verarbeitet, von denen die meisten allerdings weniger als 10.000 Liter Milch pro Tag verwerten (IBGE 2018; Dobson et al. 2008). Die meisten dieser kleinen Verarbeitungsbetriebe sind lokale Genossenschaften. Im Vergleich dazu werden in Deutschland 96,4 % der gesamten Milchproduktion an 219 Molkereien geliefert (ZMB 2016).

Tabelle 1: Überblick über die Kennzahlen der Milchindustrie in Brasilien und Deutschland, Jahr 2017

Kennzahlen	Brasilien	Deutschland
Ackerland (Mio. ha)	77.3	11.8
Grünland (Mio. ha)	158.6	4.7
Milchmenge (Mio. t)	33.5	32.6
Anzahl Milchviehbetriebe	1,171,190	65,782
Anzahl Kühe (Mio.)	17.1	4.2
Anzahl Kühe pro Betrieb	15	64
Durchschnittliche Milchleistung (kg/Jahr)	1,960	7,763
Verhältnis produzierter und gelieferter Milch (%)	72.0*	96.4*
Milchimporte (Mio.€)	545.4	7,570.1
Milchexporte (Mio.€)	102.2	9,693.6
Umsatz milchverarbeitende Industrie (Mrd. €)	19.5	27.9
Anzahl milchverarbeitende Unternehmen	1,930	219
Durchschnittlicher Umsatz milchverarbeitende Unternehmen (Mio.€)	10.1	127.2

* 2015

Quelle: BLE, 2019; FAOSTAT, 2019b; Destatis 2019a, 2019b, 2019c; Trademap, 2019; IBGE, 2018; Carvalho et al., 2018

Auch Brasiliens milchverarbeitende Industrie erfährt einen erheblichen Strukturwandel. Von den 469 Verarbeitungsbetrieben in den südlichen Regionen im Jahr 2012 sank die Zahl um 18% auf 383 Unternehmen im Jahr 2017, während die erfassten Milchmengen mit rund 8,6 Mrd. Liter pro Jahr ungefähr gleich blieben. Der Zwang zur Effizienzsteigerung, sowie Marktmacht auf der Abnehmerseite werden als Erklärung für die zunehmende Konzentration auf den verschiedenen Stufen der Milchversorgungskette angeführt. Große und multinationale brasilianische Unternehmen, die überwiegend im südöstlichen Bundesstaat Minas Gerais agieren, verfügen über die Erfahrung und die Exportnetzwerke, die zur Ausweitung der Milchausfuhren erforderlich sind (Dobson et al. 2008; USDA und GAIN 2019).

Allerdings ist Brasilien noch weit davon entfernt ein bedeutender Exporteur von Milch und Milcherzeugnissen zu sein. Die geringen Exporte sind im Verhältnis zu seiner gesamten Milchproduktion eher unbedeutend (USDA und GAIN 2019). Das Land weist für Milchprodukte eine negative Handelsbilanz auf. 2017 überstiegen die Importe von Milch und Milchprodukten die Exporte um 443,2 Mio. € (siehe Abbildung 1, Tabelle 1). Konzentrierte Milchprodukte sind gemessen am Wert die wichtigsten Importprodukte Brasiliens mit einem Importvolumen von 332,2 Mio. €, gefolgt von Käse und Quark mit einem Volumen von 152,6 Mio. € in 2017. Entsprechend haben die Importe von konzentrierten Milchprodukten zusammen mit Käse mit 88,8 % einen maßgeblichen Anteil an der negativen Handelsbilanz Brasiliens. Nur bei Frischmilch und Sahne weist Brasilien eine positive Handelsbilanz von 16,1 Mio. € auf (Trademap 2019).

Darüber hinaus leidet die nationale Milchwirtschaft unter dem Importdruck der Nachbarländer Uruguay und Argentinien, deren Milchindustrien deutlich wettbewerbsfähiger sind und ihre Milchprodukte trotz Einfuhrzöllen zu günstigen Preisen einführen.

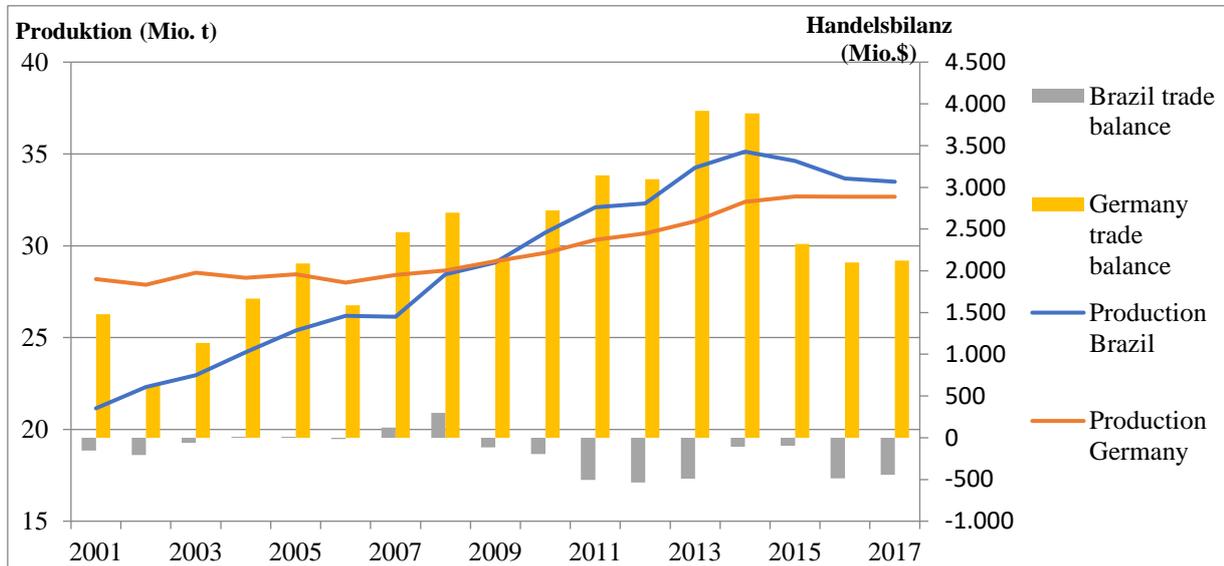


Abbildung 1. Entwicklung von Milchproduktion und Handelsbilanz in Brasilien und Deutschland

Quelle: FAOSTAT 2019b; Trademap 2019

Die Staatliche Unterstützung für die brasilianische Landwirtschaft und den Milchsektor ist im Vergleich zu entwickelten Ländern wie Deutschland sehr gering (Chaddad und Jank 2006). Staatliche Hilfe beschränkt sich weitgehend auf kurz- und langfristige Kreditgarantien und subventionierte Zinssätze für umfassendere Infrastrukturentwicklungsprojekte zur Verbesserung des Transports (Dobson et al. 2008). Allerdings werden mittlerweile auch Programme für die Verbesserung der Ausbildung, insbesondere für Landwirte, entwickelt und implementiert. Wie in den meisten Entwicklungs- und Schwellenländern ist der Agrarsektor, der etwa ein Drittel des brasilianischen Bruttoinlandsprodukt (BIP) erwirtschaftet, wichtig für die Aufrechterhaltung des industriellen Wachstums und wird daher stärker besteuert und weniger subventioniert (Khan 2001; Stiglitz 1987).

Ausblick

In den kommenden Jahren wird sich der Strukturwandel der Milchbranche weltweit fortsetzen, so prognostiziert es das International Farm Comparison Network (IFCN). Es wird angenommen, dass die Anzahl der milchviehhaltenden Betriebe weltweit bis 2030 um 14 Mio. Betriebe auf 104 Mio. Betriebe abnehmen wird. Gleichzeitig steigt die weltweite Nachfrage aufgrund des Bevölkerungswachstums, sodass im Jahr 2030 etwa 35 % mehr Milch produziert werden muss, um die steigende Nachfrage zu stillen. Die weltweiten Strukturen der Milchbranche werden weiterhin Konzentrationsprozessen unterliegen, wobei vor allem die Milcherzeugung zunehmend intensiviert werden wird (BLE 2019). Prognosen weisen einen Anstieg des für die Milchproduktion genutzten Tierbestandes um 12% aus. Demnach würden im Jahr 2030 417 Mio. Rinder, Ziegen und Schafe Milch produzieren. Der größere Teil der gesteigerten Milchproduktion resultiert den Prognosen zu Folge allerdings nicht aus den gesteigerten Tierzahlen, sondern aus einer gestiegenen Milchleistung je Tier (Ibid.).

Derzeit spielt Brasilien auf dem weltweiten Milchmarkt noch eine untergeordnete Rolle. Insbesondere die verfügbaren natürlichen Ressourcen verleihen Brasilien allerdings das Potenzial die Milchproduktion erheblich auszubauen. Begrenzend wirken im Land allerdings der große Rückstand bei der Nutzung fortschrittlicher Technologien und Infrastruktur, sowie der schlechte Zugang zu Bildung und die geringe Professionalisierung des Managements (Beber et al. 2019). Sollte das Land diese Rückstände in Zukunft aufholen, oder sich entsprechendes Know-how durch Investoren und ausländische Unternehmen ins Land holen, hat es, wie auch Experten bescheinigen, ein enormes Entwicklungspotenzial eine international wettbewerbsfähige Milchindustrie zu entwickeln (Beber et al. 2019; Lima et al. 2018; Neeley 2014; Okano et al. 2014).

„Brasilien: Ein schlafender Milchgigant“, so stand es in einem Beitrag der Universität Massey, Neuseeland (Neeley 2014). Die Aussichten für die brasilianische Milchproduktion sind gut; weiteres Wachstum wird vor allem für den Export von Milchprodukten prognostiziert. Der milchverarbeitende Sektor des Landes kündigt Investitionen in neue Produktionslinien, Technologien und die Renovierung bestehender Anlagen an, um auch die digitale Transformation zu beschleunigen (USDA und GAIN 2019). Und auch internationale Konzerne werden sich in dem lateinamerikanischen Staat engagieren. Nestle zum Beispiel will in der Region Sao Paulo in den nächsten Jahren 250 Mio. USD investieren (USDA und GAIN 2019). Mit seiner Soja- und Rindfleischproduktion hat Brasilien bereits gezeigt, dass es weltweit äußerst wettbewerbsfähig sein kann. Auch in der Milchwirtschaft hat dieses Land die Voraussetzungen und die Möglichkeiten, ein wichtiger Akteur auf dem internationalen Milchmarkt zu werden.

Die wesentliche Steigerung der weltweiten Milchproduktion wird künftig jenseits der Europäischen Union und außerhalb Deutschlands stattfinden (BLE 2019). Im Wettbewerb um Marktanteile und unternehmerisches Wachstum, könnte es sich für die europäischen wie auch für die deutschen Molkereien lohnen, ihren Blick auf Brasilien zu richten.

Autor /Ansprechpartner:

Greta Langer, M.Sc. greta.langer@uni-goettingen.de

Arbeitsbereich Betriebswirtschaftslehre des Agribusiness

Georg-August-Universität Göttingen

Platz der Göttinger Sieben 5

37073 Göttingen

Quellen:

Azevedo, D. (2019). Brazilian dairy: On the road to recovery. URL: <https://www.dairyglobal.net/Market-trends/Articles/2019/2/Brazilian-dairy-On-the-road-to-recovery-392002E/>

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) (2018). Milchviehhaltung – Lösungen für die Zukunft. Landtechnisch-bauliche Jahrestagung 2018.

Beber, C.L., Carpio, A.F.R., Almadani, M.I., Theuvsen, L. (2019). Dairy supply chain in Southern Brazil: barriers to competitiveness. In: International Food and Agribusiness Management Review 22(5): 651-673.

Beldman, A., Daatselaar, C., Zaalmink W. (2015). Possibilities for the technology to strengthen Brazilian dairy chain. LEI Wageningen UR.

BLE (2019). Bericht zur Markt- und Versorgungslage mit Milch und Milcherzeugnissen.

Carvalho, G.R., da Rocha, D.T., Gomes, I.R. (2018). O Mercado de Leite em 2017. Circular Técnica No. 118. Embrapa Gado de Leite, Juiz de Fora, MG: 1-28.

Chaddad, R., F., Jank, S., M. (2006). The Evolution of Agricultural Policies and Agribusiness Development in Brazil. In: The Magazine of Food, Farm, and Resource Issues 21(2): 85-90.

de Léis, C.M., Cherubini, E., Ruviaro, C., F., da Silva P.V., Lampert, V., Spies, A., Soares, S.R. (2015). Carbon footprint of milk production in Brazil: a comparative case study. In: International Journal Life Cycle Assess 20: 46-60.

Destatis (2019a). Employees and turnover in the German manufacturing industry from 2008 to 2016. Genesis-Online database. URL: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>

Destatis (2019b). Exports of German dairy and dairy products from 2008 to 2016. URL: <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online>

Destatis (2019c). Landwirtschaftlich genutzte Fläche: Über ein Viertel ist Dauergrünland. URL: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Feldfruechte-Gruenland/aktuell-gruenland2.html>

Dobson, W.D., Jesse, V.E., Reis, B.R. (2008). The Dairy Sector of Brazil: A Country Study. Babcock Institute Discussion Paper No. 2008-3. URL: <https://core.ac.uk/reader/6508892>

Ermann, M., Fahlbusch, M., Kühn, S., Brümmer, B., Schulze-Ehlers, B. (2017). Der Markt für Milch und Milcherzeugnisse im Jahr 2016. In: German Journal of Agriculture Economics 66.

FAOSTAT (2019a). Productivity of countries' cows milk. FAOSTAT, Food and Agriculture Organization of the United Nations URL: <http://www.fao.org/faostat/en/#data/QL>

FAOSTAT (2019b). Production of cow's milk", FAOSTAT. Food and Agriculture Organization of the United Nations. URL: <http://www.fao.org/faostat/en/#data/QL>

Farina, E.M.M.Q. and R. Nunes. 2002. A Avaluacao do Sistema Agroalimentar e a Reducao de Precos para o Consumidor: O Efeito de Atuacao dos Grandes Compradores, Programa De Estudos Dos Negocios Do Sistema Agroindustrial PENSA. PENSA/FIA/FEA/USP, Sao Paulo.

Helfand, S., Moreira, A.R., Bresnayan Jr, E.W. (2015). Agricultural Productivity and Family Farms in Brazil: Creating Opportunities and Closing Gaps. The World Bank, Washington D.C.

IBGE (2006). Censo Agropecuário 2006, Instituto Brasileiro de Geografia e Estatística. URL: <http://www.ibge.gov.br/home/>

IBGE (2018). Producao de leite e vacas leiteiras em producao. Instituto Brasileiro de Geografia e Estatística URL: <http://www.ibge.gov.br/home/>

Khan, M.H. (2001). Agricultural taxation in developing countries: a survey of issues and policy. In: Agricultural Economics 24: 315-328.

Lima, L.P., Ribeiro, G.B.D, Silva, C.A.B., Perez, R. (2018). An analysis of the Brazilian dairy industry efficiency level. In: International Food Research Journal 25(6): 2478-2485.

Meyer, J., Theuvsen, L. (2017). Intensive dairy farming in Northern Germany: development and impact of the New Fertilizer Act. In: Agrarian Perspectives XXVI. Competitiveness of European Agriculture and Food Sectors, Proceedings of the 26th International Conference, 13-15 September 2017: 219-225.

Neeley, S. (2014). Brazil: the sleeping dairy giant. Massey University URL: https://www.massey.ac.nz/massey/about-massey/news/article.cfm?mnarticle_uuid=5C9CFFC0-A674-AFC9-E8F7-68350B73B494

OECD (2020). Foreign Direct Investment and Trade in Agro-Food Global Value Chains. URL: [https://www.oecd.org/officialdocuments/publicdisplaydocumentpdf/?cote=TAD/TC/CA/WP\(2019\)2/FINAL&docLanguage=En](https://www.oecd.org/officialdocuments/publicdisplaydocumentpdf/?cote=TAD/TC/CA/WP(2019)2/FINAL&docLanguage=En).

OECD, FAO (2015). OECD-FAO Agricultural Outlook 2015-2024.

Okano, T. M., Vendrametto, O., Sobral, O., Santos, O.S. (2014). How to Improve Dairy Production in Brazil through Indicators for the Economic Milk Chain. In: Modern Economy 5(6): 663-669.

Riley, S. (2017). Milking the Latin American dairy market. URL: <https://www.dairyreporter.com/Article/2017/09/21/Milking-the-Latin-American-dairy-market>

Spers, R., G., Wright, J., T., C., Amedomar, A.de Azevedo (2013). Scenarios for the milk production chain in Brazil in 2020. In: R. Adm., São Paulo, v.48(2): 254-267.

Stiglitz, J.E. (1987). Some Theoretical Aspects of Agricultural Policies. In: The World Bank Observer 2(1): 43-60.

Trademap (2019). Trade data of groups 0401-0406. URL: <https://www.trademap.org/Index.aspx>

USDA, GAIN (2019). Dairy and Products Annual Brazil. URL: https://apps.fas.usda.gov/newgainapi/api/Report/DownloadReportByFileName?fileName=Dairy%20and%20Products%20Annual_Brasilia_Brazil_10-15-2019

ZMB (2016). ZMB Jahrbuch Milch 2016. ZMB Zentrale Milchmarkt Berichterstattung.